

22. November 2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

Soziale Netzwerke — Einige Kategorien

- ◆ Untersuchungseinheiten
 - ◆ Personen oder Familien (=Akteur)
 - ◆ Beziehungen zwischen Akteuren (Verwandtschaft, Transaktionen, Loyalität, etc.)
 - ◆ Netzwerk: Abgegrenzte Gesamtheit der Beziehungen zwischen Akteuren
- ◆ Beschreibung des gesamten Netzwerks
 - ◆ Dichte
 - Verhältnis der Zahl realisierter Beziehungen zur Zahl möglicher Beziehungen
 - ◆ Netzwerkmultiplexität
 - Ausmaß, in dem mehrere Arten von Beziehungen zugleich vorkommen
- ◆ Beschreibung der Zentralität eines Akteurs
 - ◆ Anzahl direkter Beziehungen
 - zentral ist, wer viele direkte Beziehungen hat
 - ◆ Betweenness
 - zentral ist, wer für viele andere Akteurpaare im Netzwerk deren kürzeste Verbindung darstellt

Klientelismus

- ◆ Instrumentelle Freundschaft zwischen
 - ◆ Patron: Person mit höherem sozio-ökonomischem Status, und
 - ◆ Klient: Person mit niedrigerem Status
- ◆ Der Patron gewährt dem Klienten ...
 - ◆ Schutz (z. B. Unterstützung vor Gericht)
 - ◆ Zugang zu staatlichen Ressourcen (Ämter, Stipendien, etc.)
 - ◆ günstige Pachtbedingungen
 - ◆ Kredite
- ◆ Der Klient vergilt diese Leistungen mit ...
 - ◆ Arbeitsverpflichtung
 - ◆ Politischer, allenfalls militärische Unterstützung
- ◆ Relevanz in vormodernen Gesellschaften
 - ◆ Der Staat war schwach entwickelt, so dass kritische knappe Ressourcen leicht manipulierbar wurden
 - ◆ Politik war nicht öffentlich, politische Partizipation nicht universell. Faktionen klientelistisch aufgebauter Cliques spielten deshalb in der Politik eine wichtige Rolle

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

3

Verwandtschaft und andere Typen sozialer Netzwerke

- ◆ Verwandtschaft ist eine besonders dauerhafte Beziehung
- ◆ Die Erwartungen an daran geknüpfte Leistungen sind diffus und regional sowie nach Verwandtschaftsbeziehung variabel
- ◆ Verwandtschaft eignet sich als Grundlage multiplexer Netzwerke
 - besonders wenn andere Beziehungen nur zeitlich beschränkt bzw. zeitlich versetzt gepflegt werden können
 - ◆ Beispiele: politische Unterstützung, Arbeitsleistung, Vormundschaft
 - ◆ Verwandtschaft erleichtert es, für eine Leistung eine anders geartete, noch nicht spezifizierte Gegenleistung zu einem späteren Zeitpunkt erwarten zu können
- ◆ Unter anderem aufgrund ihrer Netzwerkqualitäten stellt Verwandtschaft ein Grundelement vormoderner Gesellschaften dar

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

4

Rituelle Verwandtschaft: Patenschaft in der Vormoderne

- ◆ Religiöse Bedeutung und kirchliche Regulierung
 - ◆ Paten bürgen für den Täufling vor Gott und der Gemeinde
 - ◆ In der alten Kirche begründete diese rituelle Stellung des Paten/der Patin ein Verwandtschaftsverhältnis, aus dem seinerseits (auch im evangelischen Raum) Erwartungen und Ansprüche folgten
 - ◆ In der Neuzeit Reduktion der Patenzahl
 - ◆ Das Tridentinum (1563) reduzierte die Patenzahl auf zwei (je 1 pro Geschlecht)
 - ◆ die meisten evangelischen Territorien erließen ähnliche Bestimmungen
- ◆ Soziale Funktion der Patenschaft: Klientelbeziehung
 - ◆ Patenschaft begründete verbreitet ein Klientelverhältnis zwischen Pate (bzw. Mann der Patin) und dem Patenkind bzw. seinen Eltern
 - ◆ Der Pate half in Not, öffnete Zugang u. a. zu Bildungsmöglichkeiten
 - ◆ Umgekehrt Erwartung der politischen und anderweitigen Unterstützung
 - ◆ Patinnen und Paten gehörten meist der Oberschicht an
 - ◆ Patenbeziehungen gingen nicht mit Verwandtschaftsbeziehungen einher
- ◆ Hohes Sozialprestige häufig gefragter Patinnen bzw. Paten
 - in Westfalen waren noch im 19. Jh. populäre Pat(inn)en überdurchschnittlich erfolgreich hinsichtlich der sozialen Platzierung ihrer Kinder

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

5

Patenschaft und Sozialstruktur Neckarhausen, 1700–1709

Steuer- klasse der Eltern	Steuerklasse des Paten/der Patin					
	I	II	III	IV	Außerhalb des Dorfs	n
I	0	0	4	8	3	19
II	0	0	1	7	1	10
III	0	1	7	15	2	28
IV	0	2	6	13	10	31

Anzahl Fälle; Steuerklassen in aufsteigender Reihenfolge

Quelle: David W. Sabean, *Kinship in Neckarhausen, 1700–1870* (Cambridge: Cambridge University Press, 1998), S. 144

Befund

- ◆ Die Unterschichten finden ihre Paten/Patinnen ausschließlich in der Oberschicht
- ◆ Die Elite ...
 - ◆ ... ist einerseits weniger auf Paten in der eigenen Schicht angewiesen
 - ◆ ... andererseits sucht sie Patronage von der regionalen Elite außerhalb des Dorfs

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

6

Verwandtschaftssysteme: Grundbegriffe

- ◆ **Inzestverbot** (verbotene Grade, „Blutschande“)
 - ◆ Ausschluss von Willkür bzw. individuellem Belieben hinsichtlich von Sexualkontakten
 - ◆ Grundlage einer gesellschaftlichen Organisation
- ◆ **Endogamie (vs. Exogamie)**
 - ◆ Definition: Heirat innerhalb (vs. außerhalb) einer durch Verwandtschaft oder andere Merkmale gekennzeichneten Gruppe
 - ◆ Eigenschaften/Problematik der patrilinealen Endogamie (Geschwisterheirat, Parallelcousinen)
 - ◆ Ressourcen werden in derselben patrilinealen Gruppe gehalten → ev. Strategie zur Ressourcenakkumulation
 - ◆ Aber: Verwandtschaft als Basis gesellschaftlicher Rechte und Pflichten
„Wenn man bei den Nuer leben will, muss man auf ihre Art und Weise leben; man muss sie gleichsam als Verwandte behandeln, und dann wird man auch von ihnen als eine Art Verwandter behandelt. Rechte, Privilegien, Verpflichtungen — alles ist durch die Verwandtschaft bestimmt. Jedes Individuum ist entweder ein realer oder ein fiktiver Verwandter, oder aber eine fremde Person, der gegenüber man keine gegenseitige Verpflichtung hat und die man als Feind behandelt.“ [Evans-Pritchard 1940, S. 183]
 - ◆ Aber: Affinal Verwandte als kooperative Gruppen
Imaginärer Dialog bei den Arapesh: „Was, du möchtest deine Schwester heiraten? Bist du denn nicht ganz richtig im Kopf? Möchtest du denn keinen Schwager? Siehst du denn nicht ein, dass du wenigstens zwei Schwager bekommst, wenn du die Schwester eines anderen Mannes heiratest und ein anderer Mann deine eigene Schwester bekommt? Mit wem willst du denn auf die Jagd oder in den Garten ziehen, und wen willst du besuchen?“ [Mead 1935, S. 84]

22.11.2016

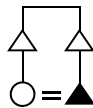
Verwandtschaft und soziale Netzwerke

7

Einige elementare Verwandtschaftsformen (Lévi-Strauß)

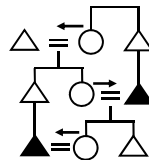
- ◆ Notation: B Bruder, D Daughter, F Father, H Husband, M Mutter, S Sohn, W Wife, Z Schwester. Die Verwandtschaftsbeziehung wird von ego aus dargestellt
- ◆ Grundidee
 - ◆ Die Gesellschaft ist nach patrilinealen Gruppen organisiert
 - ◆ Frauen zirkulieren zwischen patrilinealen Gruppen
 - ◆ Heirat kann als Gabe verstanden werden, wobei neben Frauen selbst in Form der Mitgift weitere Ressourcen zirkulieren und neue Ansprüche bzw. Erwartungshaltungen entstehen

Patrilineale Endogamie



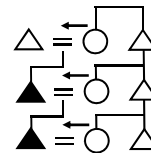
FBD: Parallelcousine
Heirat innerhalb derselben patrilinealen Deszendentengruppe

Eingeschränkter Tausch



FZD: Kreuzkousine väterlicherseits
Zwei patrilineale Gruppen tauschen über zwei Generationen eine Frau aus

Generalisierter Tausch



MBD: Kreuzkousine mütterlicherseits
eine patrilineale Gruppe gibt in jeder Generation eine Frau an eine andere Gruppe ab

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

8

Elementare Verwandtschaftsformen: Tauschsysteme

- ◆ **Eingeschränkter Tausch (Reziprozität)**
 - ◆ Es entsteht eine dauerhafte Allianz zwischen zwei patrilinealen Gruppen → ev. Mittel der Ressourcen- und Machtballung
 - ◆ Dieses Verwandtschaftssystem kann in einer sehr kleinen Gruppe funktionieren

- ◆ **Generalisierter Tausch**
 - ◆ Es braucht mehrere patrilineale Gruppen, damit ein darauf basierendes Verwandtschaftssystem funktioniert
 - ◆ Das Funktionieren setzt eine gut organisierte Gesellschaft mit verbindlichen endogamen Heiratsregeln voraus
 - ◆ Ergebnis ist eine symmetrische Beziehung zwischen mehreren Abstammungsgruppen

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

9

Elementare Verwandtschaftsformen: Kommentare

- ◆ **Allgemein**
 - ◆ Das klassifikatorische System von Lévi-Strauss berücksichtigt ungenügend die mit Heiraten zirkulierenden wirtschaftlichen und sozialen Ressourcen
 - ◆ Verwandtschaftssysteme werden als gegebene Ordnungs- und Regelsysteme begriffen, deren innere Logik zu verstehen versucht wird (Strukturalismus). Der Post-Strukturalismus (z. B. Bourdieu) betont demgegenüber die Bedeutung konkreten Handelns d. h. die Heiratsentscheidungen zugrunde liegenden habitualisierten Handlungsformen, Erfahrungs- und Deutungsräume sowie Handlungsstrategien

- ◆ **Auf die europäische Vormoderne bezogen**
 - ◆ Spätestens seit dem Hochmittelalter wird Verwandtschaft ego-bezogen (und nicht nach patrilinealer Abstammung) dargestellt
 - ◆ Die Betonung patrilinealer Abstammung hängt eng mit der Steuerung der Besitzweitergabe zusammen

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

10

Verbotene Grade Inzestverbote im vormodernen Europa

- ◆ **Das alteuropäische Verwandtschaftssystem: symmetrisch, egozentriert**
 - ◆ Grad = generationelle Entfernung von gemeinsamen „Stamm“ (besser: Wurzel)
Beispiel: FFZSD = Kreuzcousine 2. Grades, im 3. Grad mit ego verwandt (gemeinsame Vorfahren sind Urgroßeltern)
 - ◆ Verwandtschaft wurde in gleichem Umfang durch gemeinsame Abstammung (Blutsverwandtschaft, Konsanguinität) und durch Heirat erzeugt (Affinalität)
Grundlage: Vorstellung einer „commixtio sanguinis“ beim Geschlechtsverkehr
- ◆ **Regeln der katholischen Kirche (4. Laterankonzil von 1215; Tridentinum 1563)**
 - ◆ Verbot von Heiraten unter bis im 4. Grad consanguin bzw. affinal Verwandten
 - ◆ Auch Patenschaftsbeziehungen fielen unter das Heiratsverbot
 - ◆ Ausnahmen konnten gegen Dispense gewährt werden
 - ◆ Die Bestimmungen waren bis zur Einführung der Zivilehe (in Deutschland 1876) verbindlich
- ◆ **Evangelische Territorien (Kirchen- und Eheordnungen seit 2. Hälfte 16. Jh.)**
 - ◆ Einschränkung des Heiratsverbots auf Verwandte 3. Grades
 - ◆ keine Verbote bezüglich durch Patenschaft begründeter Beziehungen
 - ◆ keine Dispense
- ◆ **Beispiele:** Witwenheirat HB oder HFBS; Levirat WZ; Geschwistertausch ZHZ

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

11

Kindred als Informationsnetzwerk (Bigouden, Bretagne, 19. Jh.)

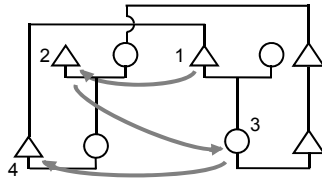
- ◆ **Kindred**
 - ◆ ... bezeichnet die mit ego verwandte Gruppe
 - ◆ Der Begriff ist angezeigt in einer Situation, in der
 - ◆ Verwandtschaftsnetze wenig strukturiert sind bzw. Abstammungsbewusstsein schwach ausgeprägt ist und
 - ◆ Verwandtschaftsgruppen kaum kollektiv agieren
- ◆ **Bigouden — der Kontext**
 - ◆ verbreitet Zeitpacht, also fehlendes bäuerliches Eigentum
 - ◆ bäuerliche Familien waren mobil; Erbschaft war für soziale Stellung unbedeutend
- ◆ **Geringes Bewusstsein von gemeinsamer (patrilinealer) Abstammung**
 - ex negativo Unterstützung für These des Zusammenhangs zwischen der Bedeutung patrilinealer Deszendenz und der Ausprägung bäuerlichen Eigentums
- ◆ **Zahlreiche Heiraten unter entfernt affinal Verwandten**
 - ◆ ... ebenso Weitergabe von Pachten in diesem Kreis
 - ◆ Kindred war wichtig für die Zirkulation von Information ...
über frei werdende Pachten, über den Zugang dazu, über Ehepartner, etc.

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

12

Kindred als Informationsnetzwerk: Beispiel (Bigouden, Bretagne, 19. Jh.)



- ◆ Pachtweitergabe (graue Pfeile)
 - ◆ 1 → 2: DHFZH
 - ◆ 2 → 3: DHBD
 - ◆ 3 → 4: FB (blutsverwandt)
- ◆ Verwandtenheirat
 - ◆ 4 (falls letzte Heirat) heiratete BDHFZD

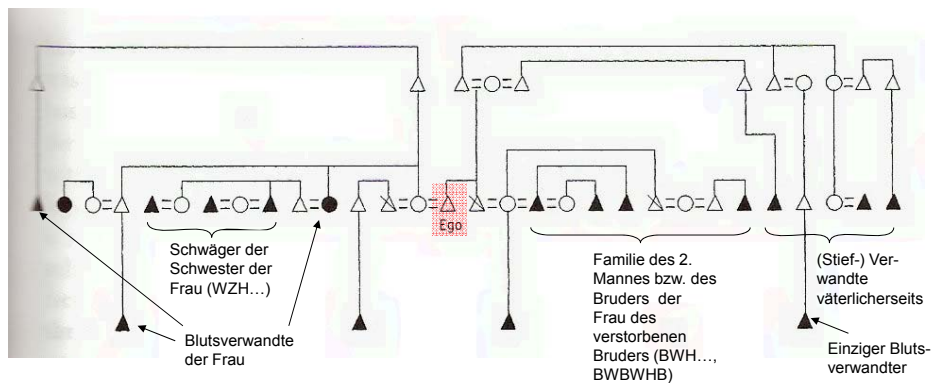
Quelle: David W. Sabeau, *Kinship in Neckarhausen, 1700–1870* (Cambridge: Cambridge University Press, 1998), S. 422

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

13

Affinale Verwandtschaft als soziales Netz (kindred) Neckarhausen, 1. Hälfte 18. Jh.



Schwarz: Personen, die in Inventaren von 1721, 1729, 1741, 1745 und 1748 mit Ego Beziehungen im Zusammenhang mit Lohnarbeit, Vormundschaft oder Kredit/Miete unterhielten.

Quelle: David W. Sabeau, *Kinship in Neckarhausen, 1700–1870* (Cambridge: Cambridge University Press, 1998), S. 135

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

14

Verwandtschaft und Klientelismus (Neckarhausen, 1. Hälfte 18. Jh.)

- ◆ Kontext: Realteilung, Absenz stabiler Höfe
- ◆ Bedeutung affinaler Netzwerke analog zur Bretagne
... für die Mobilisierung von Lohnarbeit, Vormundschaft und Kredit
- ◆ Heirat zwischen sozial ungleichen Partnern → Klientelbeziehung
 - ◆ Die Familie des ärmeren Ehepartners, insbes. die Eltern (*Gegenschweher* der Eltern des reicheren Ehepartners), wurde auf diesem Weg zu Gefolgschaft verpflichtet
 - ◆ Umfangreiche *Freundschaften* affinal Verwandter bildeten die Basis für Faktionen in der Dorfpolitik

Anteil des von der Ehefrau in die Heirat eingebrachten Vermögens am Gesamtvermögen des Paares

	0–33,3 %	33,4–66,6 %	66,7–100%	(n)
1640–1759	41,8 %	29,9 %	28,4 %	(67)
1760–1859	18,0 %	62,0 %	20,0 %	(50)

Quelle: David W. Sabeau, *Property, production and family in Neckarhausen, 1700–1870* (Cambridge: Cambridge University Press, 1990), S. 226, 241.

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

15

Generalisierter Tausch in bäuerlichen Gesellschaften (Westfalen 18./19. Jh.)

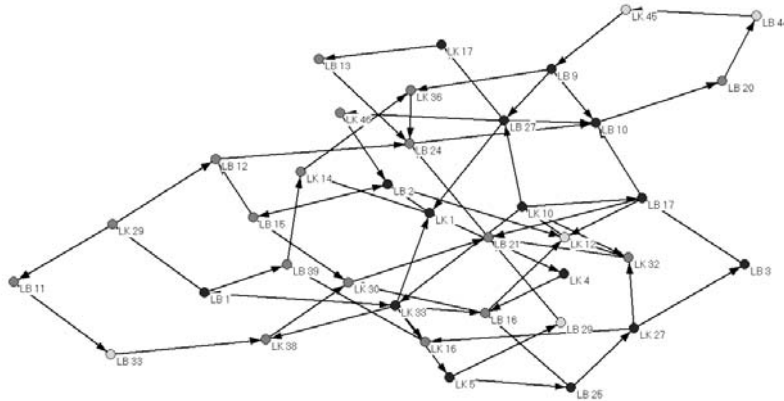
- ◆ „Stark verbundene Komponente“
 - ◆ ... meint Bereich in einem Netzwerk, in dem Einheiten sowohl Ressourcen an andere Einheiten abgeben als auch von diesen empfangen
 - ◆ Hier: Einheiten sind Höfe bzw. Kleinstellen ohne Land; Ressourcen sind Heiratspartner(innen) und Abfindungen; Zeitraum 1750–1874
- ◆ Löhne (weitgehend Subsistenzlandwirtschaft; protoindustrielle Leinenspinnerei)
 - ◆ etwa die Hälfte der Höfe stellten ein Netzwerk dar, dessen Einheiten sowohl Heiratspartner (und damit Abfindungen weicher Erben) an andere Einheiten des Netzwerks abgab als auch empfing
 - ◆ Ressourcen flossen von Bauernhöfen auf kleinbäuerliche Stellen (und zurück)
→ generalisierter Tausch; unter Landbesitzern sozialintegratives Netzwerk
 - ◆ nur 6,1% der Kleinststellen waren in dieses Netzwerk integriert
- ◆ Borgeln (kommerzieller Getreidebau)
 - ◆ Keine stark verbundene Komponente; Kinder von Bauern heirateten oft außerhalb der Gemeinde
→ geringe lokale Netzwerkdichte; individualistische lokale Gesellschaft

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

16

Heiratsbeziehungen zwischen Höfen bzw. Häusern in Löhne (stark verbundene Komponente, 1750–1874)



„Stark verbundene Komponente“ meint, dass die Höfe bzw. Häuser Heiratspartner (und damit Abfindungen weicher Erben) sowohl an andere Einheiten in der Gemeinde abgeben als auch empfangen. Das Netz umfasst knapp die Hälfte der Höfe, aber nur 6,1% der Kleinstellen.

Quelle: Christine Fertig, *Familie, verwandtschaftliche Netzwerke und Klassenbildung im ländlichen Westfalen (1750–1874)* (Stuttgart: Lucius & Lucius, 2012), S. 187.

22.11.2016

Verwandschaft und soziale Netzwerke

17

Die Entstehung blutsverwandter Gruppen, 18./19. Jh. in Neckarhausen

◆ Anfänge Mitte 18. Jh.

- ◆ Heiraten zwischen Patrilineen, die sich bereits in einer frühen Generation durch Heirat verbunden hatten, ohne dass sich direkt Blutsverwandte heirateten.
- ◆ Heiraten zwischen Verwandten erfolgten in deutlich jüngerem Alter als zwischen Nicht-Verwandten → Hinweis auf Planung durch die Familie.
- ◆ zunehmend Heiraten unter sozial Gleichgestellten

◆ Entwicklung eines neuen Verwandtschaftssystems seit Ende 18. Jh.

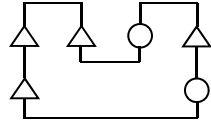
- ◆ Zunehmend Heiraten unter Blutsverwandten, d. h. Blutsverwandschaft wurde durch affinale Beziehungen verstärkt
- ◆ Affinale Verwandtenheiraten bezogen sich oft auf Heiraten von Geschwisterpaaren
 - ◆ In derselben Generation wurde eine reziproke Beziehung zwischen zwei Patrilineen hergestellt (bei gegengeschlechtlichen Geschwistern)
 - ◆ Zwischen zwei Patrilineen entstand rasch eine sehr enge Beziehung
- ◆ Patenschaften orientierten sich vermehrt am Verwandtenkreis bzw. der eigenen Schicht

22.11.2016

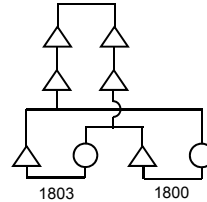
Verwandschaft und soziale Netzwerke

18

Neue Heiratskonstellationen Neckarhausen, 2. Hälfte 18./frühes 19. Jh.



FBWBD — zwar eine Heirat unter affinal Verwandten, aber eine Verbindung zwischen zwei Patrilinien wird in der Folgegeneration erneuert



1800 FFBSD — eine (seltene) Heirat mit Parallelcousin(e) 2. Grads
1803 darüber hinaus ZHZ, d. h. 1800/1803 erfolgt ein (ab dieser Zeit häufigerer) Geschwistertausch und damit ein reziproker Tausch zwischen den beiden Linien innerhalb derselben Generation

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

19

Anteil von Verwandtenehen Neckarhausen, 18./19. Jh.

	affinal verwandt	bluts- verwandt	Cousin(e) 1. Grades	Cousin(e) 2. Grades	Cousin(e) 3. Grades	(n)
1) Frühes 18. Jh.	25,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	(67)
2) Mitte 18. Jh.	31,0 %	8,0 %	1,0 %	5,0 %	0,0 %	(100)
3) Spätes 18. Jh.	16,8 %	11,9 %	1,9 %	1,9 %	1,9 %	(101)
4) Frühes 19. Jh.	14,8 %	11,5 %	1,6 %	3,2 %	1,6 %	(122)
5) Mitte 19 Jh.	15,7 %	33,7 %	2,4 %	8,4 %	10,8 %	(83)

Quelle: David W. Sabeau, *Kinship in Neckarhausen, 1700–1870* (Cambridge: Cambridge University Press, 1998), Tabelle A.25

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

20

Die Entstehung blutsverwandter Gruppen, 18./19. Jh. Interpretation

- ◆ Eine Bewegung „von Unten“
 - ◆ Seit spätem 18. Jh. Druck aus Bevölkerung zur Abschwächung der Inzestregeln
 - ◆ im 19. Jh. reduzierte staatliches Recht Inzest auf Kernfamilie
- ◆ „Vetterwirtschaft“ (im wörtlichen Sinn) in der Lokalpolitik
 - ◆ Durch reziproke Bindung von Patrilineen und Blutsverwandteneheiraten wurde zuerst in der Elite eine Konzentration politischer Macht erreicht
 - politische Diskussion um »Vetterwirtschaft«
 - ◆ Der Staat stützte solche Netzwerke gegen innerdörfliche Opposition, weil sie zu stabilen Verhältnissen in der lokalen Verwaltung und Politik beitrug
- ◆ Besitzkontrolle (Verwandteneheiraten v. a. unter den Landbesitzenden verbreitet)
 - ◆ Vor dem Hintergrund steigenden Bevölkerungsdrucks wurde es im späteren 18. Jh. schwierig, mehreren erbenden Kindern ausreichend Land weiter zu geben
 - ◆ Mit Verwandteneheiraten und Geheiraten unter Geschwistern wurde Besitz zusammen gehalten
 - ◆ Hierzu wurde auch der Bodenmarkt genutzt: Blutsverwandte versuchten durch gegenseitige Käufe und Verkäufe ihren Besitz zu optimieren
- ◆ Fazit: Die Umstrukturierung des Verwandtschaftssystems trug zu Klassenbildung und steigender sozialer Ungleichheit bei

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

21

Genetische Studien zu Endogamie

- ◆ Kontext
 - ◆ Entwicklung der Erblehre und der Sozialhygiene seit den 1880er Jahren
 - ◆ Erbkrankheiten wurden durch hohe Endogamieraten verursacht gesehen
 - ◆ In der Folgezeit wurden zahlreiche genetische/genealogische Lokalstudien zur Verbreitung von Blutsverwandteneheiraten in ländlichen Gebieten mehrerer europäischer Länder durchgeführt
- ◆ Befund: Um 1900 Höhepunkt des Anteils von Blutsverwandteneheiraten
 - ◆ Anteil an Verwandteneheiraten bis Cousins 2. Grades verbreitet 3–4%, gebietsweise über 10%
 - ◆ Nach den 1920er Jahren nahmen die Anteile ab, wohl wegen der besseren Erschließung ländlicher Gebiete
 - ◆ Punktuelle Hinweise auf Zunahme seit spätem 18. Jh.
- ◆ Schlussfolgerung: Das Beispiel Neckarhausens dürfte einen europäischen Trend widerspiegeln

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

22

Blutsverwandtenheiraten im deutschen Bürgertum spätes 18./19. Jh.

- ◆ In Unternehmerfamilien (z. B. Delius, Remy, Siemens) häuften sich seit dem späten 18./frühen 19. Jh. ...
 - ◆ Heiraten in derselben Patriline und
 - ◆ wiederholte Heiraten mit anderen Patrilineen
- ◆ Kultivierung patrilinear Abstammungsgruppen
 - ... Familientage, Familienzeitschriften, Familienfonds
- ◆ Interpretation
 - ◆ Gegenüber der reinen Besitzweitergabe erlangte das Poolen von Geld- und Fähigkeitenkapital für Unternehmensgründung und -führung an Bedeutung
 - ◆ Diese erforderten ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen, was durch die Doppelung von consanguinen mit affinalen Beziehungen gestärkt werden konnte
 - ◆ Große Bedeutung consanguiner Beziehungen auch für die Gewährleistung der Ausbildung von Kindern (insbes. Waisen)
- ◆ Schlussfolgerung: Unterstützung der These einer Verbindung zwischen dem Wandel des Verwandtschaftssystems und der Klassenbildung

22.11.2016

Verwandtschaft und soziale Netzwerke

23